

## Darmstädter Echo

Darmstädter Echo, 26.01.2018, Seite 1 / Politik

### Mehr als 2600 Hausärzte fehlen

#### **GESUNDHEIT Ärztekammer verlangt Förderung junger Mediziner / Bis 2030 droht Mangel von 10 500 offenen Stellen**

BERLIN. In Deutschland sind aktuell mehr als 2600 Hausarzt-Sitze nicht besetzt. Das geht aus einer Umfrage unserer Redaktion bei den Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) hervor, die für die Verteilung der Niederlassungen von Kassenärzten verantwortlich sind.

Dass es so viele offene Sitze gibt, bedeutet aber nicht, dass auch genauso viele Ärzte fehlen, erläutern die Vereinigungen: Denn bei ihrer Bedarfsplanung rechnen sie mit einer Versorgungsquote von 110 Prozent. Ist diese erreicht, sprechen sie von einer Überversorgung, dann darf sich in dem jeweiligen Gebiet kein Kassenarzt mehr niederlassen. Ein Gebiet gilt als normalversorgt, wenn auf 1671 Einwohner ein Arzt kommt. Besonders auf dem Land gibt es aber immer häufiger eine Unterversorgung, weil sich wenige Hausärzte dort niederlassen wollen.

AOK-Atlas kritisiert Vernachlässigung der Fläche

Grund für die Engpässe: Den Job als Landarzt halten vor allem Nachwuchskräfte für unattraktiv, weil sie eine Infrastruktur wie in der Stadt vermissen. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer, fordert deshalb, Bund und Länder müssten die Struktur verbessern: "Wenn man Ärzte aufs Land bekommen will, sollte man nicht nur dafür sorgen, dass sie günstige Praxisräume und Arbeitsplätze für ihre Partner finden. Man muss dafür sorgen, dass ihre Kinder eine gute Schulbildung vorfinden", sagt er. Für viele Hausärzte sind Niederlassungen in Städten aber auch deshalb attraktiver, weil dort mehr Privatpatienten leben. Bedeutet: Ärzte können dort tendenziell mehr verdienen. Der PKV-Faktor sei sicher für viele ein Reiz, sagt auch Kai Behrens vom AOK-Bundesverband. Die Kasse kritisiert aber vor allem die Verteilung der Ärzte: Zu viele dürften sich in den Städten niederlassen, während auf dem Land ein Mangel herrsche. Zu diesem Ergebnis kommt auch der AOK-Ärztatlas 2017.

Mittlerweile ist ein Drittel der Hausärzte 60 Jahre alt oder älter. Ihre Stellen müssen nachbesetzt werden. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung schätzt, dass 2030 mehr als 10 500 Hausärzte fehlen könnten. Bund, Länder, Kommunen und Kassenärztliche Vereinigungen versuchen deshalb mit verschiedenen Förderprogrammen, frühzeitig gegen eine Unterversorgung vorzugehen: So werden Ärzte, die sich niederlassen wollen, zum Beispiel beim Umzug finanziell unterstützt. Außerdem soll es künftig eine "Landarztquote" bei der Vergabe der Studienplätze geben.

In der Diskussion ist aber auch die Bedarfsplanung: Viele Kassenärztliche Vereinigungen kritisieren, dass sie nicht mehr zeitgemäß ist - zum Beispiel weil die Menschen älter werden und somit öfter zum Arzt müssen. Der Gemeinsame Bundesausschuss als oberstes Beschlussgremium des Gesundheitssektors soll die Planung deshalb überarbeiten.

**AKUTE ENGPÄSSE** In Hessen sind nach KV-Angaben rund 155 Hausarzt-Sitze unbesetzt - mit zunehmender Tendenz. In fünf Regionen drohe derzeit sogar eine Unterversorgung: in Allendorf (Eder)/Battenberg, Biedenkopf, Dieburg/Groß-Umstadt, Idstein und Stadtallendorf.

*Laura Ihme und Eva Quadbeck*

**Quelle:** Darmstädter Echo, 26.01.2018, Seite 1

**Ressort:** Politik

**Dokumentnummer:** 198220290001516921200

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:** [https://www.genios.de/document/DECH\\_198220290001516921200](https://www.genios.de/document/DECH_198220290001516921200)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Echo Zeitungen GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH